

eine Berufung als Nachfolger auf den Lehrstuhl Melandris ab und eröffnete in Predazzo (Trentino) eine Apotheke, ab 1854 lebte er in Cavalese. Er beschäftigte sich mit den Mineralwässern und mit den Mineralen des Fleims- und Fassatales und war auf dem Gebiet der Photographie den Erfahrungen Daguerres in manchem voraus.

W.: Analisi dei mesotipi di Pais sopra Tierno, 1831; Analisi dell'acqua ferruginosa di Cavelonte e di quella salina di Pontara, 1832, 3. Aufl. 1898; Sperienze chimiche sull'acqua di bagno salinocalcareo di Carano eseguite nel MDCCCXXXIV, 1835; Sull'acqua solfato-calcareo-magnesiaca di Carano nella Valle di Fiemme-ricerche analitico-chimiche ed osservazioni, 1876.

L.: *Il raccogliatore (Rovereto) vom 15. 2. 1881; Nuovo Trentino, 1920, n. 143; Memorie dell'I. R. Accad. di Scienze Lettere ed Arti degli Agiati in Rovereto, 1901, S. 200 f., 205 f., 213, 255, 559-61, 1903, S. 559; F. Ambrosi, Naturalisti trentini. Ricordi biografici, 1889; L. Bonomi, Naturalisti, medici e tecnici trentini, 1930, S. 75 f.; F. Ambrosi, Scrittori e artisti trentini, 2. Aufl. 1894, S. 274; P. Leonardi, Le Dolomiti, Bd. 1, 1967, S. 16 f., Bd. 2, 1967, S. 1000; B. Emmert, Bibliografia della Venezia Tridentina 1930, 1933, S. 184; Pagliatini. (Costantini)*

Leonardi Giuseppe, Techniker. * Lainate (Lombardei), 15. 10. 1778; † Mailand, 1. 7. 1835. Arbeitete zuerst in einer Fabrik in Mailand als Drechsler und eröffnete dann eine eigene Werkstätte, welche er in der Folge vergrößerte und mit Maschinen ausstattete. 1817 baute er eine Filtriermaschine mit Dampf, welche in einer Fabrik in Monza aufgestellt wurde und ihm auch im Ausland großen Erfolg einbrachte. Er erfand auch einige nützliche Vorrichtungen für die hydraul. Pumpe, ein neues System zum Filtrieren von Wasser und baute viele bedeutende Dampfmaschinen, welche für das Aufblühen der lombard. Industrie von großer Bedeutung waren. L. wurde auf zahlreichen internationalen Ausst. ausgezeichnet.

L.: *La Gazzetta di Milano, 1835, n. 244, S. 964.* (Brignoli)

Leonardi Pietro, Chemiker und Pharmazeut. * Predazzo (Trentino), 12. 4. 1846; † Venedig, 6. 2. 1929. Sohn des Naturwiss. Demetrio L. (s.d.); Mitgl. einer antiösterr. Gruppe flüchtete er nach Padua, wo er 1870 prom. (Chemie) und Ass. am chem. Inst. der Univ. wurde. Er unterrichtete dann Physik, Chemie und Naturwiss. an der Techn. Schule in Rovigo und ließ sich 1880 in Venedig nieder, wo er als Dir. und Besitzer der Apotheke Pisanello tätig war. Er richtete hier ein Laboratorium für chem. und mikroskop. Analysen ein. Mitgl. zahlreicher gel. Ges.

W.: Delle alterazioni e sofisticazioni delle sostanze alimentari, e dell'acqua potabile, 1884; Il vino considerato dal alto chimico-bromatologico: indicazioni analitiche, 1889; Cenni sopra l'azione degli antisettici: teoria del colera e metodo per combatterlo, 1892; etc.

L.: *Memorie dell'I. R. Accad. di Scienze Lettere ed Arti degli Agiati in Rovereto, 1901, S. 275, 560, 797 f.; Comm. Prof. P. L. XII aprile MDCCCXLVI-VI Febbraio MCMXXIX, hrsg. von G. und L. Leonardi, 1930; F. Ambrosi, Scrittori e artisti trentini, 2. Aufl. 1894, S. 458 f.; L. Bonomi, Naturalisti, medici e tecnici trentini, 1930, S. 77 f.; A. de Gubernatis, Piccolo dizionario degli Italiani viventi, 1895; ders., Dictionnaire International des écrivains du monde latin, 1903, S. 874; Pagliatini. (Costantini)*

Leonhard Daniel Joseph, Pfarrer und Historiker. * Hermannstadt (Sibiu, Siebenbürgen), 23. 5. 1786; † Broos (Orăștie, Siebenbürgen), 1. 6. 1853. Stud. evang. Theol. in Göttingen (1810) und wurde 1811 Lehrer am Hermannstädter Gymn., Prediger an der Spitalskirche und 1819 Pfarrer in Broos. Er begründete u. a. den Pensionsfonds für Witwen und Waisen von Geistlichen und förderte das Schulwesen. Seine „Beschreibung der Bewohner Siebenbürgens“ illustrierte er selbst. Sowohl für die Geschichte als auch für die Volkskde. bedeutet diese Hs., in welcher vor allem die Tracht besonders eingehend behandelt wird, eine reiche Quelle. L. gilt als der Pionier der siebenbürg. Volkskde.

W.: Systematica Mammalium ac avium Transylvanicarum enumeratio, 1812; Lehrbuch zur Beförderung der Kenntnuß von Siebenbürgen, 1818; Szászváros mit seiner Umgebung, in: Transilvania, Jg. 1, 1837; Denkwürdigkeiten von dem alten Város, 1852; Beschreibung der Bewohner Siebenbürgens, 1816, Manuskript, Brukenthalmus., Hermannstadt.

L.: *J. Bielz, Porträtkatalog der Siebenbürger Sachsen, 1936; Trausch; ADB; C. Irimie-A. Schmidt, Die Bedeutung der L.-Hs., in: Forschungen zur Volks- und Landeskde., n. 4, 1961, S. 109 ff.; J. Bielz-C. Irimie, Unbekannte Quellen zur Geschichte der siebenbürg. Volks- und Sprachforschung, ebenda, n. 2, 1959, S. 32 ff.* (Göllner)

Leonhard Johann Michael, Bischof. * Grafenwörth (N.Ö.), 23. 8. 1782; † Wien, 19. 1. 1863. Stud. in Krems und Wien, 1806 Priesterweihe, war dann in der Seelsorge tätig, 1812 Hofkaplan, 1816 Spiritual an dem eben von Frint (s.d.) errichteten Höheren Priesterbildungsinst. zum Hl. Augustin in Wien, 1817 Kanonikus von St. Stephan, Oberaufseher der Diözesanschulen, später Reg.-Rat und Referent für Volksschulwesen bei der Studienhofkomm. 1828 Generalvikar und Weihbischof von Wien, 1834 Bischof von St. Pölten, 1835 resignierte er, von seinem Amt unbefriedigt, auch aus gesundheitlichen Gründen.